

WORDPRESS EINSETZEN

Ein Blog auf Ihrer Seite

Ein Blogservice wie Blogger.com ist bequem und einfach zu bedienen. Wer jedoch mehr Kontrolle über Layout und Funktionen wünscht, sollte ein Blogsystem auf dem eigenen Webservice installieren. Die meisten Website-Betreiber haben sich für WordPress entschieden.

WordPress ist ein kostenloses und einfach zu bedienendes Blogsystem. Das Programm läuft auf Ihrem Webservice, ist in der Programmiersprache PHP geschrieben und speichert seine Daten in der Datenbank MySQL. Falls Sie das Programm vor der Installation einmal ausprobieren möchten oder noch keinen passenden Webservice haben, steht WordPress auf <http://wordpress.com> auch als Blogservice zur Verfügung, sodass Sie es dort nach einer kostenlosen Registrierung einfach einmal ausprobieren können.

Damit Sie WordPress auf Ihrem Webservice installieren können, muss dieser zwei wichtige Voraussetzungen mitbringen: PHP (Version 4.2 oder höher) und MySQL (Version 3.23.23 oder höher). Zur Installation benötigen Sie außerdem die Zugangsdaten für die MySQL-Datenbank. Die finden Sie in der Regel in den Unterlagen, die Sie von Ihrem Provider bekommen haben. Sie brauchen folgende Daten für die Installation:

- **Database Name:** der Name der MySQL-Datenbank, die Ihr Provider Ihnen auf Ihrem Webservice zur Verfügung stellt.
 - **MySQL User Name:** der Benutzername, mit dem Sie sich bei der Datenbank anmelden.
 - **MySQL Password:** Ihr Passwort zur Nutzung der Datenbank.
 - **MySQL Server Address:** der Name des Computers, auf dem die Datenbank läuft. Das ist meist „localhost“, kann aber auch etwas wie „dbserver.provider.de“ sein.
- Um mit der Installation zu beginnen, fehlt Ihnen nur noch WordPress selbst.

Auf der Heft-CD finden Sie die deutsche Version von WordPress 2.0.4. Sie sollten aber bei WordPress Deutschland (<http://wordpress.de/download/>) nachsehen, ob es eine neuere Version gibt, und gegebenenfalls diese installieren.

In der deutschen Version sind neben dem Verwaltungsprogramm auch das Installationsprogramm und das Standard-Theme für das Frontend übersetzt.

1 Konfigurationsdatei anlegen

Die meisten Installationen von WordPress verlaufen so unkompliziert, dass der Vorgang im wahrsten Sinne des Wortes eine Sache von fünf Minuten ist. Entpacken Sie die ZIP-Datei mit WordPress in einen neuen Ordner auf Ihrer Festplatte. Achten Sie beim Entpacken darauf, dass die Verzeichnisstruktur erhalten bleibt.

In dem Ordner „wordpress“ befindet sich die Datei „wp-config-sample.php“. „Sample“ heißt „Beispiel“, und diese Datei enthält ein Beispiel zur Konfiguration

von WordPress. Legen Sie eine Kopie der Datei im selben Ordner an und benennen Sie die Kopie um in „wp-config.php“. Dieser Name ist wichtig, denn WordPress sucht seine Konfigurationsdaten nur in einer Datei namens „wp-config.php“.

Öffnen Sie die eben angelegte wp-config.php in einem Editor. Ab Zeile 3 finden Sie die Zugangsdaten für die Datenbank MySQL, die in der Beispieldatei ungefähr so aussehen (nach dem doppelten Schrägstrich die deutsche Übersetzung des Platzhalters):

```
define( 'DB_NAME', 'wordpress' );
// Name der Datenbank
define( 'DB_USER', 'username' );
// MySQL-Benutzername
define( 'DB_PASSWORD', 'password' );
// MySQL-Passwort
define( 'DB_HOST', 'localhost' );
// Name des MySQL-Servers
```

An dieser Stelle müssen Sie statt der fett gedruckten Beispieldaten die MySQL-Zugangsdaten eintragen, die Sie von Ihrem Provider erhalten haben. Danach könnten die Zeilen etwa so aussehen:

```
define( 'DB_NAME', 'db141394' );
// Name der Datenbank
define( 'DB_USER', 'peter' );
// MySQL-Benutzername
define( 'DB_PASSWORD', 'geheim23' );
// MySQL-Passwort (im Klartext!)
define( 'DB_HOST', 'localhost' );
// Name des MySQL-Servers
```

Nachdem Sie die korrekten Daten eingetragen haben, speichern und schließen Sie die Datei.

2 WordPress-Dateien hochladen

In diesem Schritt übertragen Sie mit einem FTP-Programm alle im Ordner

„wordpress“ enthaltenen Dateien und Unterordner auf Ihren Webservice, wobei die Ordnerstruktur unbedingt erhalten bleiben muss. Sie können die Dateien auf Ihrem Webservice in den Hauptordner oder in einen eigens für den Blog angelegten Unterordner kopieren.

Falls Sie die Dateien in den Hauptordner kopieren, ist WordPress nach der Installation über die URL <http://IhreDomain.de/> erreichbar.

Wenn Sie die Dateien dagegen in einen Unterordner wie beispielsweise /weblog/ kopieren, lautet die URL für Ihren Blog <http://IhreDomain.de/weblog/>.

Die Ordnerstruktur muss nach dem erfolgten Upload auf Ihrem lokalen Computer und auf Ihrem Webservice auf jeden Fall identisch sein.

3 Installationsprogramm starten

Nun öffnen Sie einen Browser und rufen das Installationsprogramm „install.php“ auf, das sich im Unterordner „wp-admin“ befindet. Haben Sie WordPress auf Ihrem Webservice im Hauptordner installiert, geben Sie im Browser die URL <http://IhreDomain.de/wp-admin/install.php> ein. Im Browserfenster erscheint daraufhin eine Willkommenseite.

Zwei Fehler können an dieser Stelle auftreten: Erscheint statt der Willkommenseite eine 404-Meldung, überprüfen Sie die Ordnerstruktur auf Ihrem Webservice sowie die eingegebene URL. Falls die Meldung „Fehler bei der Datenbankverbindung“ auftaucht, überprüfen und korrigieren Sie die Zugangsdaten in der „wp-config.php“, kopieren die korrigierte Datei auf Ihren Webservice und rufen die „install.php“ erneut auf.

TIPP

Aussagekräftige URLs vergeben

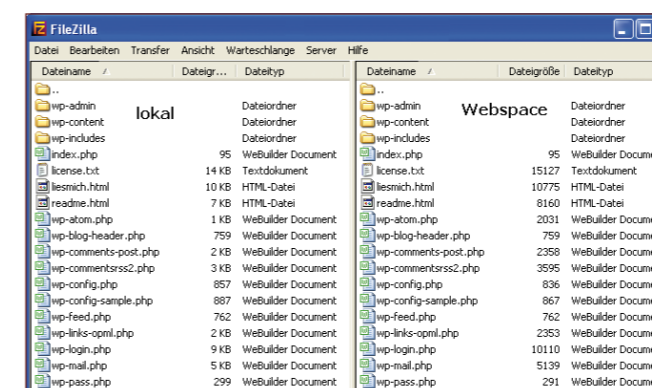
Blogs haben von Natur aus URLs mit Fragezeichen und Parametern wie etwa <http://beispielblog.de/index.php?p=154>. Solche URLs sagen jedoch nichts über den Inhalt der dahinter stehenden Seite. WordPress kann auch etwas aussagekräftigere URLs anlegen, beispielsweise <http://beispielblog.de/2006/09/29/wordpress-204-de.html>

Nur mit Apache: Auf Ihrem Webservice müssen allerdings der Webserver Apache laufen und das Modul mod_rewrite installiert sein. Weitere Informationen dazu bekommen Sie bei Ihrem Webhoster.

Um die Installation zu starten, klicken Sie auf den nicht zu übersehenden Link „Schritt 1“. Danach erscheint die rechts unten gezeigte Seite.

Im ersten Textfeld geben Sie den gewünschten Blogtitel ein, der dort in großen Lettern erscheint. Sie können den Blogtitel im Backend von WordPress jederzeit problemlos ändern. Im zweiten Feld tragen Sie eine Ihrer E-Mail-Adressen ein. An diese Adresse wird das im nächsten Schritt angelegte Admin-Passwort geschickt, das Sie zur Anmeldung in WordPress benötigen. Sie sollten die Adresse daher genau überprüfen.

Nach einem Klick auf den Link „Weiter mit Schritt 2“ konfiguriert das Installationsprogramm die Datenbank – und danach sind Sie fertig. WordPress ist installiert. Bevor Sie weitermachen, notieren Sie sich den Benutzernamen „admin“ und das zufällig angelegte Passwort, das auf der Seite erscheint.



2 Daten hochladen: Nach dem Upload muss die Ordnerstruktur auf dem PC (links) und dem Webservice (rechts) identisch sein.



3 WordPress installieren: Das Installationsprogramm fragt zunächst nach dem Blogtitel und Ihrer E-Mail-Adresse.

Wie jedes Content-Management-System besteht auch WordPress aus einem Frontend und einem Backend (mehr dazu lesen Sie ab [70](#)). Das Backend ist die Verwaltungszentrale, die wir Ihnen im weiteren Verlauf des Artikels kurz vorstellen. Das Frontend dagegen ist die eigentliche Website, die Sie im Browser unter <http://IhreDomain.de> erreichen, sofern WordPress im Hauptordner installiert wurde. Das Aussehen des Frontends ist durch das Standard-Theme mit dem schönen Namen „Kubrick“ bestimmt. Es gibt bereits einen Beitrag, einen Kommentar sowie einige Einträge in der Sidebar rechts zu sehen.

4 Erste Schritte im Backend

In diesem Abschnitt lernen Sie das Backend von WordPress kennen. Darin haben Sie die Möglichkeit, den Text des bereits vorhandenen Beitrags zu ändern, den von WordPress angelegten ersten Kommentar zu löschen und die „Blogroll“ genannte Linkliste in der Sidebar zu bearbeiten.

Um sich im Backend anzumelden, geben Sie im Browser die URL für den Blog ein und hängen den Dateinamen „wp-log-in.php“ an. Ist Ihr Blog im Hauptordner installiert, lautet die Adresse <http://IhreDomain.de/wp-login.php>.

Wenn alles klappt, bekommen Sie ein Anmeldefenster zu sehen. Geben Sie an dieser Stelle den Benutzernamen „admin“ sowie das bei der Installation vergebene Passwort ein. Bestätigen Sie die Eingabe schließlich mit einem Klick auf die Schaltfläche „Anmelden“.

Nach erfolgreicher Anmeldung gelangen Sie zur Backend-Startseite, die im

TIPP

WordPress auf dem eigenen Rechner

Um WordPress unter Ausschluss der Öffentlichkeit auf Ihrem heimischen PC betreiben zu können, benötigen Sie einen Webserver, den PHP-Interpreter und eine MySQL-Datenbank. Alles zusammen bekommen Sie in einem Paket namens XAMPP. Auf [Blogshop.de](http://blogshop.de) gibt es ein hervorragendes Tutorial zu WordPress und XAMPP: <http://blogshop.de/wordpress/wordpress-unter-xampp-installieren/>.

Original „Dashboard“ heißt. Die deutsche Übersetzung „Tellerrand“ (statt „Armaturrenbrett“) ist zwar ungewöhnlich, trifft den Kern der Seite aber ganz gut. Schließlich finden Sie am „Tellerrand“ neben praktischen Links zum Starten und einigen Statistiken auch einen sprichwörtlichen Blick über den Tellerrand Ihres eigenen Blogs hinaus – insbesondere Mitteilungen über neue Versionen von WordPress sowie Links zu interessanten Artikeln über WordPress.

Ganz oben links sehen Sie den bei der Installation vergebenen Blogtitel. Mit dem Link „Site ansehen“ direkt daneben können Sie einen Blick auf das Frontend werfen. Allerdings ist es in der Regel praktischer, Frontend und Backend in zwei verschiedenen Browserfenstern geöffnet zu haben und zwischen den Browserfenstern zu wechseln.

Unterhalb des Blogtitels befindet sich die hellblaue Navigationsleiste für das Backend. Um einen neuen Beitrag zu schreiben, klicken Sie auf „Schreiben“,

und um bestehende Beiträge, Kommentare oder Kategorien zu ändern, öffnen Sie das Menü „Verwalten“.

Auf der Seite „Verwalten | Beiträge“ sehen Sie eine Übersicht der letzten 15 in Ihrem Blog veröffentlichten Beiträge. Um den von WordPress vorgegebenen ersten Beitrag (mit der ID 1) zu ändern, klicken Sie auf den Link „Bearbeiten“ weiter rechts. Daraufhin wird der Beitrag in einem komfortablen Wysiwyg-Editor angezeigt.

In der Navigationsleiste können Sie übrigens sehen, dass WordPress automatisch in die Abteilung „Schreiben | Beitrag schreiben“ gewechselt ist. Ändern Sie in diesem Bereich den Titel und den Text des Beitrags und speichern Sie ihn anschließend. Die Schaltfläche „Zwischenspeichern“ speichert den geänderten Text in die Datenbank und lässt den Editor geöffnet, ein Klick auf „Speichern“ hingegen speichert den Text und kehrt danach zur Liste der Beiträge zurück.

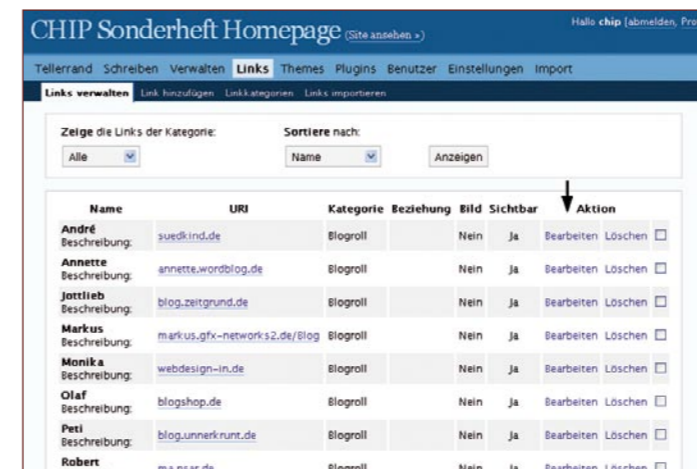
Zur Verwaltung der von Ihren Besuchern geschriebenen Kommentare gehen Sie in den Bereich „Verwalten | Kommentare“. An dieser Stelle können Sie auch den von WordPress vorgegebenen Standardkommentar löschen.

Im nächsten Schritt ändern Sie auch die von WordPress vorgegebene Blogroll. Mit dem Begriff „Blogroll“ bezeichnet WordPress eine Liste mit Blogs, die Sie gerne lesen und die auf Ihrer Startseite erscheint. Um die Blogroll zu bearbeiten, klicken Sie in der Navigationsleiste einfach auf „Links“.

In der Spalte „Aktion“ können Sie die vorhandenen Einträge bearbeiten oder löschen. Zum Hinzufügen neuer Links wechseln Sie auf die Seite „Link hinzufügen“. Im Bereich „Linkkategorien“ können Sie nun neue Linklisten anlegen und auch die Überschrift „Blogroll“ ändern, beispielsweise in „Meine Lieblingsblogs“ oder in eine andere Bezeichnung für Ihre Blogfavoriten. Vergessen Sie nicht, die Änderungen gelegentlich im Frontend zu begutachten.

5 Statische Webseiten anlegen

Vielleicht haben Sie im Frontend bereits die Überschrift „Seiten“ oben in der Sidebar bemerkt. Unter einer „Seite“ versteht WordPress eine zusätzliche Webseite, die



zwar von WordPress verwaltet wird, die allerdings nicht als Blogbeitrag auf der Startseite erscheint. Das vorgegebene Beispiel trägt den etwas missglückten Titel „ueber“. In den nächsten Schritten ändern Sie diesen Titel und legen eine neue Seite für das Impressum an.

Zum Ändern einer vorhandenen Seite wechseln Sie in den Bereich „Verwalten | Seiten“. Suchen Sie den Eintrag für die Seite mit dem Titel „ueber“ und klicken Sie weiter rechts auf „Bearbeiten“, um den Titel und den Text der Seite zu ändern. Vergessen Sie danach nicht, die Änderungen zu speichern.

Um eine zusätzliche Seite anzulegen – beispielsweise ein Impressum –, wechseln Sie in das Menü „Schreiben | Seiten schreiben“. Geben Sie als „Seitentitel“ das Wort „Impressum“ ein und schreiben Sie ins Feld „Seiteninhalt“ die für ein Impressum notwendigen Angaben.

Falls Sie nicht genau wissen, welche Angaben für ein Website-Impressum erforderlich sind, sehen Sie unter der Adresse www.digi-info.de/webimpressum/ nach. Beim Impressum-Assistenten von Digi-Info finden Sie wichtige Informationen für Ihre Einträge.

Nachdem Sie das Impressum fertiggestellt haben, speichern Sie die Seite und sehen sich das aktualisierte Frontend im Browser an.

6 WordPress konfigurieren

Zum Abschluss nehmen Sie auf der Seite „Einstellungen“ noch die wichtigsten Konfigurationsschritte für Ihren Blog vor. Gehen Sie dazu einfach die folgenden Menüpunkte durch:

• **Allgemein:** An dieser Stelle können Sie den „Blog-Titel“ und das „Blog-Thema“ ändern, das im Frontend direkt unterhalb des Blogtitels erscheint. Des Weiteren können Sie dort festlegen, ob alle Besucher Kommentare abgeben dürfen oder lediglich registrierte und in welchem Format das „Datum“ und die „Uhrzeit“ erscheinen sollen.

• **Schreiben:** Bei den „Schreib-Einstellungen“ können Sie Aussehen und Verhalten des Editors konfigurieren, festlegen, ob

4 **Links:** In diesem Bereich können Sie die Blogroll – eine Art Favoritenliste Ihrer Lieblingsblogs – bearbeiten.

Sie Blogbeiträge per E-Mail an Ihren Blog schicken möchten (nicht empfohlen wegen Spamgefahr) und welche Update-Services (Pingserver) bei der Aktualisierung eines Beitrags benachrichtigt werden sollen (mehr zu Pingservern lesen Sie ab [70](#)).

• **Lesen:** An dieser Stelle legen Sie fest, wie viele Artikel auf der Startseite und im RSS-Feed angezeigt werden sollen.

• **Diskussion:** In diesem Menü geht es um Ping- und Trackbacks sowie diverse Einstellungen für die Kommentarfunktion in Ihrem Blog.

• **Permalinks:** An dieser Stelle definieren Sie, wie die von WordPress erzeugten URLs aussehen sollen (siehe Kasten „Ausagekräftige URLs“ auf [77](#)).

Nun wissen Sie genau, wie man in WordPress Inhalte produziert und verwaltet und die wichtigsten Einstellungen vornimmt. Die erste Anlaufstelle bei weiteren Fragen sind die FAQ und das sehr übersichtliche Forum auf wordpress.de. Im nächsten Artikel ab [80](#) lesen Sie, wie Sie WordPress optisch an Ihre Vorstellungen anpassen und den Blog mit Plugins erweitern.

Peter Müller

PROFI-TIPP

Spam aussperren mit dem Plugin Akismet

Je bekannter Ihr Blog wird, desto mehr Ärger werden Sie mit Kommentar-Spammern bekommen. Das sind Programme, die versuchen, Kommentare in Ihren Blog zu schreiben, in denen Links zurück auf Online-Casinos, Poker-Sites und andere tolle Einrichtungen des 21. Jahrhunderts verweisen. Hintergrund dieser Operation ist, dass die Spammer versuchen, ihre eigenen Sites bei Google und anderen Suchmaschinen besser zu platzieren. Ohne Spamschutz kann es Ihnen passieren, dass Sie eines Tages Hunderte von Spam-Kommentaren aus Ihrem Blog löschen müssen. WordPress-Entwickler Matt Mullenweg hat sich dieses Problems angenommen und präsentiert mit Akismet eine sehr effektive Lösung.

Das WordPress-Plugin Akismet ist bereits installiert, muss aber noch mit einem sogenannten API-Key aktiviert werden. Dazu müssen Sie einen Account auf der Seite [wordpress.com](http://wordpress.com/signup/) eröffnen (<http://wordpress.com/signup/>). Der benötigte API-Key wird Ihnen dann in der Begrüßungsmail zugeschickt. Mit ihm können Sie Akismet aktivieren. Sobald Sie den API-Key bekommen haben, gehen Sie im WordPress-Backend in das Me-

nü „Plugins“. Beim Eintrag „Akismet“ klicken Sie nun rechts auf den Link „Aktivieren“. Sofort danach wird der Eintrag „Akismet“ grün hinterlegt.

Weiter oben auf der Seite finden Sie den Hinweis, dass der WordPress.com-API-Schlüssel noch eingegeben werden muss, damit Akismet funktioniert. Klicken Sie auf den Link, geben Sie den in der Begrüßungsmail von wordpress.com enthaltenen API-Key ein und bestätigen Sie die Eingabe mit einem Klick auf „API-Schlüssel aktualisieren“. Weitere Informationen zu Akismet gibt es auf der Website <http://akismet.com/>.



Akismet: Aktivieren Sie das Gratis-Tool, um Spam von Ihrem Blog fernzuhalten.



4 **Backend:** Auf der „Tellerrand“ genannten Startseite des Backends von WordPress können Sie alle Elemente Ihres Blogs bearbeiten und finden diverse Statistiken.